



PANORAMA

3-D-Druck
Der 3-D-Druck ist eine
Lieblingstechnologie der
deutschen Unternehmen.
SEITE 20



Begeisternder Redner

Der 44. US-Präsident Barack Obama gilt als einer der größten Charismatiker unserer Zeit. Der österreichische Experte Georg Wawschinek über den 55-Jährigen: „Barack Obama ist als Charismatiker eine ganz große Nummer. Er vereint alles in einer Person: Intelligenz, Charme, Empathie und ein Gespür für die Situation.“ Um dieses hohe Level zu erreichen, habe der gebürtige Hawaiianer neben dem zweifelsfrei vorhandenen Talent, auch in Trainings dafür sehr viel investiert.

Foto: Pablo Monsivais - AP/dpa

Erfolgsfaktor Charisma

Der Kommunikationsprofi und Experte für charismatische Auftritte Georg Wawschinek verrät im Gespräch mit der Wirtschaftszeitung, wie man lernt, im Berufsleben andere für sich zu begeistern.

Von Robert Torunsky

REGENSBURG. Das bekannte Sprichwort „Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung“ gilt laut Georg Wawschinek auch bei der eigenen Außenwirkung. „Charisma fällt nicht vom Himmel. Aber jeder kann lernen, andere für sich zu begeistern. Dazu ist aber Selbstreflexion unabdingbar, denn man muss in der Lage sein zu wissen, wie man wirkt“, sagt der Kommunikationsprofi und Experte für charismatische Auftritte. Wawschinek: „Es gibt zwei Möglichkeiten, dieses vielleicht sogar schmerzhaft Feedback einzuholen. Entweder man verfügt über einen hohen Wahrnehmungsgrad und stellt fest, dass das Gegenüber beim Vortrag einschläft, beziehungsweise holt man sich die Rückmeldung aus seinem Umfeld. Die zweite Möglichkeit sind professionelle Coaches, die einem helfen, die Außenwirkung analysieren, um die Performance zu verbessern.“

Talent ist nicht alles

Charismatischen Menschen sei eines gemeinsam: Sie begeistern andere, weil ihr Verhalten nicht aufgesetzt wirkt. Wem dieses Talent fehle, der

müsse aber nicht resignieren. „Wer glaubt, dass Charismatiker wie der ehemalige US-Präsident Barack Obama alles in die Wiege gelegt bekommen haben, der irrt.“ Obama, den Wawschinek aufgrund seines ausgeprägten Gespürs für die Situation sehr schätzt, besäße zwar einen hohen Talentgrad, hätte aber sehr viele Trainings absolviert und viel investiert, um dieses hohe Niveau zu erreichen. „Auch Martin Luther King hat seine ‚I have a Dream‘-Rede Hunderte Male geübt. Charismatiker sind gute Storyteller. Die Kunst ist es, die Geschichte so zu erzählen, dass sie bei den Menschen ankommt und den Weg in die Herzen und Köpfe der Zuhörer findet“, erklärt der ausgebildete Journalist und langjährige Radiomoderator.

Auch viele kluge Köpfe täten sich schwer, wirkungsvoll vor anderen zu sprechen, da sie sich zu sehr hinterfragen würden. Der Ausspruch des Dichters Charles Bukowski besitzt deshalb auch heute noch Gültigkeit: „Das Problem der Welt ist, dass intelligente Menschen voller Zweifel und Dumme voller Selbstvertrauen sind.“ Um andere begeistern zu können, braucht es laut Georg Wawschinek, „Herz, Hirn und Eier, das sind die Komponenten des Herzbluts, des Könnens und des

Mutes. Diese Dreifaltigkeit im Paket macht Charisma aus“. Die drei Bereiche hätten jeweils zahlreiche Unterabteilungen, zum „Herz“ gehörten beispielsweise das innere Feuer und Empathie. „Es ist falsch zu glauben, dass Charismatiker nur gut senden können. Sie können besonders gut empfangen und sind damit das genaue Gegenteil von Dauerquatschern.“

Vier Entwicklungsschritte

Wawschinek benennt vier Schritte, wie man das persönliche Charisma entwickeln und einen neuen Blick auf sich und die Welt bekommen kann. „Der erste Schritt ist, sein Schneckenhaus zu verlassen und zu sagen: Ich möchte etwas ändern.“ Der zweite Schritt sei die Analyse der persönlichen Defizite. „In welchem Bereich komme ich nicht weiter? Sind es die rhetorischen Fähigkeiten oder fehlt mir der Mut? Daraus lässt sich ableiten, wo der Hebel anzusetzen ist“, sagt Wawschinek. Sind die Problemfelder ausgemacht, gelte es im dritten Schritt zu ergründen, was man persönlich zur Behebung der Defizite tun kann oder ob man Hilfe benötigt. „Ein gutes Training ist, den Leuten die Hilfsmittel wie beispielsweise eine PowerPoint-Präsentation wegzunehmen, um zu se-

hen, ob sie beziehungsweise ihr Vortrag das aushalten.“ Der vierte Schritt ist die Umsetzung in die Praxis: „Sich einen wirkungsvollen Auftritt zu wünschen, ist das eine, sich letztendlich zu trauen, ist der größere Schritt.“ Eine weitere Möglichkeit, sich zu verbessern, sei es, sich realistische Vorbilder zu suchen, am besten im Umfeld. „Hat der Chef, ein Kollege, ein Familienmitglied oder ein Vereinskamerad große Wirkung auf seine Umgebung? Wie schafft er es, dass die Funken springen und woher kommt die Energie?“, so Wawschinek. „Das ein oder andere kann man sich abschauen.“



Georg Wawschinek im Porträt

Der österreichische Journalist und langjährige Ö3-Radiomoderator Georg Wawschinek gilt als einer der renommiertesten Speaker im deutschsprachigen Raum: Seine Ausbildung zum Professional Speaker GSA (German Speaker Association) an der Steinbeis Hochschule Berlin schloss er als Jahrgangsbester und mit der Auszeichnung der besten Keynote ab. Er hat weltweit über 2500 Coachings mit weit über 10 000 Menschen durchgeführt. Wawschinek ist Autor des Buchs „Charisma fällt nicht vom Himmel“. Foto: Manfred Weissbacher